

Neue Fachliteratur

Kirsten Winderlich: Verwundbare Kindheiten.
Eine Anthologie zeitgenössischer Bilderbuchkunst
 Berlin: wamiki 2023, 143 S. | € 20,50

Regelmäßigen LeserInnen von 1001 Buch wird der Name Kirsten Winderlich vertraut vorkommen, können sie doch seit 2020 Ergebnisse der von ihr geleiteten Bilderbuchwerkstatt »grund_schule der Künste«, beheimatet an der Berliner Universität der Künste (www.udk-berlin.de/universitaet/fakultaet-bildende-kunst/grundschule-der-kuenste) nachlesen (in der vorliegenden Ausgabe auf den Seiten 62 f). Um zu erforschen, wie inklusive Bildung durch die Künste in der Migrationsgesellschaft gelingen kann, werden gemeinsam mit Kindern Bilderbücher betrachtet und Impulse für eine erweiterte Rezeption der Titel erarbeitet.

In der nun dazu erschienenen Anthologie ist der Aspekt der kindlichen »Verwundbarkeit« Auswahlkriterium für die Zusammenstellung der Bilderbücher. Bezugnehmend auf den Begriff »Vulnerabilität« (mit Rückgriff auf Ulas Aktas, Judith Butler und Isabell Lorey) werden drei Dimensionen der Verletzlichkeit in Zusammenhang mit Kindheit definiert und das Sichtbarmachen derselben im Bilderbuch analysiert. Erstens die »Abhängigkeit von anderen Menschen« wie etwa Eltern und Geschwistern; zweitens die »hierarchisierende Verwundbarkeit« d.h. die Auswirkungen von Behinderung, Krankheit und Diskriminierung auf ein Kind und zuletzt die »gouvernementale Verwundbarkeit«, also die Folgen von Diktatur, Rassismus, Krieg, Holocaust, Flucht und Armut für davon betroffene Kinder.

Die Auswahl der Bilderbücher zu diesem sensiblen Themenkomplex kann nur als großartig und klug bezeichnet werden, jeder Titel ist ein Bilderbuchkunstwerk und eine (Wieder)Entdeckung für LiebhaberInnen besonderer Bilderbücher. Kirsten Winderlich präsentiert alle 21 Werke mit dem jeweiligen Cover, Illustrationsbeispielen und einem kurzen Aufsatz zu Inhalt und Bildgestaltung; deutlich arbeitet sie dabei die in den Bilderbüchern sichtbar gemachte Verletzlichkeit der ProtagonistInnen heraus wie auch die aufgezeigten Möglichkeiten zur Ermächtigung. Am Ende jedes Beitrags stehen Anregungen zur erweiterten ästhetischen Rezeption für die Praxisarbeit mit Kindern. Die Sprache der Aufsätze ist klar und lebendig, poetisch sogar, und zieht in die Bilderbuchgeschichten hinein. Es ist eine Freude sie zu lesen. Einziger Wermutstropfen der Publikation: Die Illustrationsbeispiele sind nicht direkt abgedruckt, sondern aus den Bilderbüchern abfotografiert und in reichlich Weißraum gesetzt. Dies ist ästhetisch zwar sehr ansprechend, verkleinert jedoch die Bilder, sodass manche im Text beschriebenen Details nicht zu erkennen und Bilderbuchtexte nicht immer lesbar sind. Nichtsdestotrotz ein wunderbares Buch mit zahlreichen Anregungen, das zur Reflexion einlädt.

Barbara Burkhardt

